

Klaus Militzer, Johann van Sechtem. Ein Kölner Fernhändler des Spätmittelalters, Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 48 (1977) S. 17–28, stellt die wenigen Nachrichten (vornehmlich aus Schreinsbüchern) über Leben und Wirken dieses Kölner Fernhändlers und „Finanziers eines Nürnberger ‚Buntmetalloligopols‘ im Karpatenraum“ zusammen. Er kennzeichnet ihn als einen im Tuchhandel mit Österreich und Ungarn groß gewordenen Kaufmann, der um die Wende zum 15. Jh. das Kölner Bürgerrecht erwirbt. Nicht zuletzt aus verwandtschaftlichen Rücksichten beteiligt er sich an einem spekulativen Metallgeschäft, das mit hohen Verlusten endet († zwischen 1422 und 1425).

Werner Bergmann

Ursula Lewald, Die Ezzenen. Das Schicksal eines rheinischen Fürstengeschlechtes, Rheinische Vierteljahrsblätter 43 (1979) S. 120–168, ist die letzte Arbeit der 1979 verstorbenen rheinischen (und schlesischen) Landeshistorikerin. In einem für den Druck erweiterten Vortrag zeichnet sie Aufstieg und Niedergang der um Siegburg, Brauweiler und die Tomburg konzentrierten Pfalzgrafenfamilie vom späten 10. bis zu ihrem Aussterben im späten 11. Jh. nach. Dabei ergeben sich einige neue Einsichten zum Quellenwert der Fundatio monasterii Brunwilarensis (Archiv 12 S. 147 ff.), was vor allem für die Königswahl von 1002 zu beachten sein dürfte (S. 128 ff.); bemerkenswert ist auch die kirchenrechtliche Erklärung für die Katastrophe des Pfalzgrafen Heinrich 1060 (S. 159 ff.).

R. S.

Helga Hemgesberg, Die Herren von Löwenberg. Ein Beitrag zur Geschichte des Hauses Sponheim-Heinsberg, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 180 (1978) S. 7–56, gibt einen Überblick über die Geschichte der nach der Löwenburg (bei Honnef) benannten Seitenlinie der Herren von Heinsberg, die von der zweiten Hälfte des 13. bis zur Mitte des 14. Jh. ein kleines, zersplittertes Territorium beherrschten. Nach dem Aussterben der Familie im Mannesstamm fiel das Land an die Heinsberger zurück. Eine Stammtafel und ein ausführlicher genealogischer Anhang ergänzen die Arbeit.

Ernst-Dieter Hehl

Wolfgang Haubrichs, Die Kultur der Abtei Prüm zur Karolingerzeit. Studien zur Heimat des althochdeutschen Georgslieds (Rheinisches Archiv 105) Bonn 1979, Ludwig Röhrscheid Verlag, 203 S., DM 58. – Der Vf. versucht zunächst, die kulturelle Aktivität in Prüm im 9. Jh. zu rekonstruieren. Da fast alle Hss. verloren sind, soll der Bestand der Bibliothek durch eine Analyse der in Prüm entstandenen Werke ermittelt werden. Dies ist ein problematisches Unterfangen, so, wenn aus Reginos Sendhandbuch Vermutungen über die kanonistischen Hss. in Prüm angestellt werden, obwohl der Vf. weiß, daß Regino dieses Werk in Trier verfaßt hat. Überhaupt sind die Bemerkungen zum Kirchenrecht (auf S. 69 und 95) sehr fehlerhaft. – Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt im Bereich der Heiligenverehrung. Daher werden die Patrozinien der vom Kloster Prüm abhängigen Kirchen zusammengestellt und ihre Herkunft erforscht; Reliquientranslationen werden ausgewertet, und die gegenseitige Beeinflussung der mit Prüm verbundenen Klöster wird beachtet. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind in zwei Anhängen enthalten: einem Kalender der in den Prümer Martyrologien und anderen liturgischen Quellen erwähnten Heiligen sowie einem alphabetisch geordneten Verzeichnis dieser Heiligen, in dem die Daten der Altarweihe oder der Reliquientranslationen genannt sind. Das Ergebnis der Untersuchung ist: Im kulturel-